

Graz, List-Halle: Armonico Tributo Consort bei der styriarte Schlaflos durch die Renaissance

Von der Liebe und vom Tod und überhaupt von vielen Dingen, die in der Nacht geschehen, erzählte eine Konzert-Lesung der styriarte in der Grazer List-Halle mit dem Alte-Musik-Ensemble Armonico Tributo Consort, der Sopranistin Arianna Savall und Schauspieler Michael Dangl. Ein so intimes wie charmantes Vergnügen.

Wer die Augen schließt, der sieht am besten – zumindest in der Nacht. Am besten aber ist, zu hören: Wenn Michael Dangl Shakespeare-Sonette rezitiert, die die Tausend Gesichter der Nacht nachzeichnen, vom „sehenden Schlaf“ bis zur „Freundin an der (nächtlichen) Gambe“. Damit uns die nicht nur in Worten tönt, reiht die styriarte zwischen die Gedichte Shakespeares,

Michelangelos und Pierre de Ronsards ein von Lorenz Duftschmid geführtes Renaissance-Ensemble, das die Schatten der Geschichte zum Klingen bringt.

Über der bleiernen Schwere der Nacht sucht mit ihm Sopranistin Arianna Savall in John Dowlands „Come, Heavy Sleep“ den Schlaf oder durchwandert in gläsern filigraner Linie (und fast etwas verloren im Molo- ch der List-Halle) die zarten Auszierungen von Henry Purcells „The Night“. Zwischen den Vokalstücken glänzt das Ensemble auch mit instrumentalen Perlen:

Von einem kernigen Tanz Anthony Holbornes geht es zu einem Stück Bartomeu Cárceres' mit von den Musikern präzise verschachtelten Rhythmusfiguren. Spätestens wenn mit Barockkomponist Andreas Hammer- schmidt über verspielt gepupftem Streicherteppich Praxistipps zur „Kunst des Küssens“ gegeben werden, wird klar, dass der Nacht neben Tod und Erotik auch Humor innewohnt. Zumal man die zwar formvollendet gespielte, für moderne Hörer aber dennoch schnell dröge wirkende Renaissance- musik mit galantem Witz belebt: Zum Finale taucht da etwa der „Nachtwächter“ aus Heinrich Bibers Serenada auf, um, gehüllt in Charme und Schatten, die Musiker „nach Hause“ zu führen. Felix Jureček